

Formstabile Kunststoffverpackungen

Die Kreislaufwirtschaft bietet grosse Chancen



Patrick Semadeni, Vizepräsident des Verbands Kunststoff.swiss, Aarau, und CEO der Semadeni Plastics Group, Ostermundigen.

«Die Bilanz zur Marktentwicklung 2020 fällt unterschiedlich aus: Es gibt Bereiche, die Zuwächse verzeichneten, aber auch solche, die eine geringere Nachfrage aufwiesen. Besonders stark war im März und April 2020 die Nachfrage nach Verpackungen für Des-

infektionsmittel. Hier haben sogar Anfragen über grosse Mengen aus den USA die Schweizer Hersteller erreicht.

Ebenfalls verstärkt nachgefragt wurden Verpackungen für Güter des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel und Haushaltschemie (beispielsweise Reinigungsmittel). Viele Menschen waren während des ersten Lockdowns zu Hause, die Schulen waren geschlossen. Das hat den Konsum dieser Güter erhöht. Rückgänge waren hingegen bei Verpackungen in Gastrogrössen sowie bei Verpackungen für technische Güter zu verzeichnen.»

Haben sich Ihre Erwartungen an Auslastung, Auftragslage etc. erfüllt?

«Was Auslastung und Auftragslage angeht, wurden in den stark nachgefragten Segmenten die Planungen und Budgets übertroffen, in den rückläufigen Segmenten hingegen nicht.»

Was waren besondere Herausforderungen?

«Zu den besonderen Herausforderungen im Corona-Jahr 2020 zählte das Aufrechterhalten der Lieferketten und der Lieferfähigkeit. Rohstoffe waren gut verfügbar, weil andere Segmente, die Kunststoff benötigen – etwa der Bereich Automotive – stark eingebrochen sind. Schwierig war und ist nach wie vor die Beschaffung von Dispensersystemen wie Trigger und Pumpen. Unternehmen, welche eine erhöhte Nachfrage verzeichneten, mussten sich organisieren, um diese Nachfrage zu befriedigen.

Die Maschinenparks waren schon vor der Pandemie gut ausgelastet. Dazu kamen auch Ausfälle beim Personal wegen Covid-Erkrankungen und Quarantäne. Schliesslich war auch die Umsetzung der Schutzmassnahmen wie das Tragen von Hygienemasken usw. eine Herausforderung, die es zu meistern galt und gilt. Kurze Zeit bestanden auch Exportbeschränkungen aus Deutschland, Frankreich und Italien in die Schweiz für pandemierelevante Güter. Dies wurde aber auf politischer Ebene rasch gelöst.»

Was hat sich infolge der Covid-19 -Massnahmen verändert?

«In der öffentlichen Wahrnehmung wurde die Schutzfunktion von Verpackungen wieder besser sichtbar, nachdem sich die Diskussion vor der Pandemie fast nur um die Zero-Waste-Thematik gedreht hatte. Was zu Recht geblieben ist: das Hinarbeiten auf eine Kreislaufwirtschaft und auf nachhaltige Geschäftsmodelle. Die Pandemie hat gezeigt, dass globale Lieferketten vulnerabel sind. Damit verknüpfe ich die Hoffnung, dass wieder mehr in regionaleren Räumen gewirtschaftet wird. Aus Sicht des Klimaschutzes wäre dies eine wünschenswerte Entwicklung.»

ALFAPURA®
PURE SUSTAINABLE ADHESIVES

Kreislauffähige Klebstoffe

Jetzt entdecken auf
www.alfapura.ch



Die Kreislaufwirtschaft als einzig richtiges Zukunftsmodell bietet grosse Chancen für die Kunststoffverpackungen. Wenn diese nach den Grundsätzen Design for Recycling und Design for Circularity gestaltet sind, minimalen Kunststoffeinsatz aufweisen und nach der Gebrauchsphase in Sammel- und Recyclingsysteme gelangen, weisen sie eine sehr gute Umweltbilanz auf. Diese wird nochmals deutlich verbessert, wenn Rezyklate eingesetzt werden können.

Mit Blick auf die kommenden Monate wissen wir derzeit nicht, wo die Reise hingeht. Die epidemiologische Lage kann sich rasch ändern. Eine Unbekannte ist auch der Zustand von Firmen, welche unter Umsatzeinbrüchen wegen Lockdowns gelitten haben. Wie viele werden die Segel streichen müssen? Wie betrifft das unsere Industrie? Die grösste Herausforderung derzeit ist der Umgang mit dieser Unsicherheit.»

Glasverpackungen

Trend zu in Glas verpackten Nahrungsmitteln hält an



Johann Reiter, CEO der Vetropack Holding AG mit Sitz in St-Prex.

«2020 war ein ganz spezielles Jahr, das wir sicher nicht mehr vergessen werden.

Die Covid-19-Pandemie beeinflusste die Geschäftsentwicklung der gesamten europäischen Behälterglasbranche. Zur Eindämmung des Coronavirus mussten erstmals in der Schweizer Geschichte Gastronomiebetriebe sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen wochenlang geschlossen werden. Zudem wurden Versammlungen im öffentlichen Raum verboten, der Teilnehmerkreis von privaten Treffen und Festen wurde limitiert und die Öffnungszeiten der meisten Geschäfte

und Dienstleistungsbetriebe eingeschränkt. Durch diese Einschränkungen, die Maskenpflicht und Social Distancing veränderte sich das Konsumverhalten. Das führte dazu, dass wir für 2020 auf ein durchwachsendes Geschäftsjahr zurückblicken. Mit anderen Worten: Wir sind sehr stark gestartet, mussten aber ab Ende März aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie die hohen Erwartungen relativieren.

Mitte des vergangenen Jahres erholte sich die Nachfrage und die Absätze entwickelten sich wieder entsprechend besser. Mit dem Einsetzen der zweiten Pandemie-Welle ab Oktober, die wiederum zur Schliessung von Restaurants und Bars führte, entwickelte sich der Absatz erneut rückläufig.

Vetropack musste sich – wie alle anderen Unternehmen und Branchen – laufend an die Pandemie-Entwicklung anpassen. Flexibel bleiben und situativ reagieren war die wichtigste Aufgabe, die man 2020 lernen musste. Wir machten dies, indem wir von Anfang an unsere Erwartungen an die Situation anpassten und das Unternehmen mit stringenter Kostenkontrolle operativ erfolgreich weiterführten.

Rückblickend haben wir alles in allem sehr schnell und effektiv auf diese unerwartete Krisensituation reagiert, nicht nur in der Schweiz, sondern gruppenweit. Wir haben nicht nur die lokalen Anforderungen umgehend umgesetzt, sondern auch darauf geachtet, dass wir als europaweites Netzwerk mit acht Produktionswerken agieren, um lieferfähig zu bleiben. Denn Nahrungsmittelverpackungen sind insbesondere in Krisensituationen systemrelevant. Dank unserer engagierten Mitarbeitenden ist es gelungen, unseren Produktionsprozess unterbrechungsfrei und sicher zu halten.

Leider war es im Coronajahr 2020 nicht möglich, alle Kapazitäten vollumfänglich zu nutzen. Wir mussten unter anderem die Produktion drosseln und zeitweise Kapazitäten abschalten.

Zurück zur Schweiz: Aufgrund der Schliessungen der Gastronomieunternehmen kauften die Konsumentinnen und Konsumenten mehr in Lebensmittelgeschäften ein; darunter waren auch Hamsterkäufe, um die gewünschten Lebensmittel und Getränke zu erhalten und nicht plötzlich vor leeren Regalen zu stehen. Diese führten zu einer steigenden Nachfrage von in Glas verpackten Nahrungsmitteln – ein Trend, der in ganz Europa beobachtet werden konnte. Es zeigte sich, dass Glasverpackungen zu den präferierten Verpackungslösungen gehören, weil sie inert, sicher und unendlich rezyklierbar sind.

Mitte Januar 2021 verschärfte der Bundesrat die im Dezember 2020 beschlossenen Massnahmen, um die Ausbreitung von neuen Coronavirus-Varianten einzudämmen. Vom erneuten Lockdown sind alle Geschäfte betroffen, die keine Güter des täglichen Bedarfs anbieten. Auch die Gastronomieunternehmen bleiben geschlossen und Home-Office wird – soweit möglich – zur Pflicht. Ich hoffe sehr, dass dieses Massnahmenpaket erfolgreich wird. Wir alle haben es in unseren eigenen Händen. Auch im Wissen, dass die Rückkehr zur Normalität noch etwas länger dauern wird, sehnen wir uns nach Sicherheit. Sicherheit für die Planung, für unsere Mitarbeitenden und Sicherheit, um wieder die Zukunft gestalten zu können.»

Holzverpackungen und Paletten

Umsatzrückgänge und Preiserhöhungen



Marco Deplazes, Präsident VHPI, Geschäftsführer Egolf Verpackungs AG, Zürich-Altstetten.

«Situationsbedingt stand im Frühling 2020 die Versorgungssicherheit im Vordergrund und so

Moplast

Ihr Partner für Verpackungsmaterial



0 8 4 8
M O P L A S T